

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unangenehme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie ein Portoanteil von 30 Pfg. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Portoanteile, als Fragen gestellt, mitzuführen. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein Pferd reißt sich öfter an der Wand den Schweif, der offene, wunde, erbsengroße Stellen aufweist. Was kann ich dagegen tun? R. S. in B.

Antwort: Reinigen Sie den ganzen Schweif gründlich mit Seife und trocknen Sie mit einem reinen Tuch die wunden Stellen gut ab. Die verfilzten Haare sind am Grund vorher abzuschneiden, die nässenden Stellen mit Jodpulver zu bestreuen oder mit sechsprozentiger Höllensteinlösung zu bepinseln, die bei heißen Pferden allerdings braune Flecke verursacht, die nach und nach wieder verschwinden. Die Heilung nimmt meist längere Zeit in Anspruch. Bet.

Frage Nr. 2. In meiner Abmelkwirtschaft füttere ich Erdnußkuchenmehl, Sesamkuchen, Biertreber, Leinmehl, Weizenschale, Schlammkreide, gemischt, 4 bis 5 Pfund pro Tag und Kopf, und für nicht tragende Kühe extra 3 Pfund Baumwollsaamen, Stroh und Grünklee, jowiel zur Verfügung steht. Ist diese Zusammenstellung richtig, und macht sich wohl diese Fütterung bei der jetzigen Lage bezahlt? Kann man auch Fleisch- und Fischmehl geben, und wieviel? A. S. in S.

Antwort: Die vorhandenen Futtermittel haben folgenden Nährwert:

	Verdau.	Eiweiß	Stärke
Erdnußkuchen	40 %	75 %	
Sesamkuchen	38 %	80 %	
Leinmehl	20 %	110 %	
Weizenschalen	10 %	40 %	
Getrockn. B.ertreber	15 %	50 %	

Bei gleichmäßiger Mischung hätte das Futter im Durchschnitt einen Gehalt von 24 % Eiweiß und 71 % Stärkewert. 5 Pfd. dieser Mischung enthielten demnach 540 g Eiweiß und 1600 g Stärkewert. 1 Str. Grünklee enthält 1200 bis 1500 g Eiweiß und etwa 4500 g Stärkewert, das macht zusammen 1740 g Eiweiß und 6100 g Stärkewert, dazu kommt noch etwas Futterstroh, wodurch der Stärkewert noch erhöht wird. Die Kuh braucht zur Erhaltung ihres Lebens 300 g Eiweiß und 3 kg Stärkewert. Zur Erzeugung von 1 Liter Milch sind nötig 50 g Eiweiß und 200 g Stärkewert. Aus den vorhandenen 1700 g Eiweiß muß eine gute Kuh 26 Liter Milch erzeugen können. Die Kühe werden also gut und reichlich ernährt. Ich möchte vorschlagen, den Kühen, die unter 18 Liter Milch geben, das Kraftfutter in Form von Erdnußkuchen, Sesamkuchen und Leinmehl zu entziehen und ihnen neben dem Grünklee und Futterstroh höchstens noch Weizenschalen und Biertreber zu geben, da diese Futtermittel die billigsten sind. Kühe, die über 20 Liter Milch geben, erhalten so viel Futter, wie sie nur irgend fressen wollen, insbesondere werden diesen Kühen die Kraftfuttermengen, die den weniger ergiebigen Tieren entzogen sind, extra zugegeben. Kühe mit Leistung über 20 Liter machen ihr Futter auf jeden Fall bezahlt. Eine Rentabilitätsberechnung für sämtliche Tiere zu machen, ist unmöglich, da in der Frage Angaben über Milchpreis, Fleischverwertung und die Kosten der angekauften Tiere fehlen. — Fleisch- und insbesondere Fischmehl sind sehr hochwertige Futtermittel und können Tieren mit guter Milchleistung wohl zugegeben werden. Diese Futtermittel müssen zunächst nur vorsichtig gegeben werden, da nicht alle Kühe sie fressen wollen. Dr. H. L.

Frage Nr. 3. Mein Schwein, vier Monate alt, hat dünne, lange Würmer und tritt auf dem rechten Vorderfuß nicht auf. Was ist dagegen zu tun? H. in Sch.

Antwort: Das Tier leidet an Reizen. Halten Sie das Schwein sehr warm (keinen

Zementfußboden!), geben Sie reichliche und trockene Streu. Umhüllen Sie das erkrankte Bein warm und reiben Sie es mit Franzbranntwein ein. Was die Würmer anlangt, so handelt es sich der Beschreibung nach um Spulwürmer, die u. a. durch 10 g Rizinusamen mit rohen Kartoffeln vertrieben werden können. Prakt. Tierarzt Dr. R.

Frage Nr. 4. Meine Ziege trift wenig. Wenn ich die Milch kochte, gibt sie Käse. Was kann ich dagegen tun? G. H. in P.

Antwort: Reiben Sie den Leib der Ziege ein und massieren Sie ihn. Wenn sie nicht wieder-tätig ist, ist sie vorn hochzustellen. Geben Sie zweimal täglich je 1 Teelöffel voll verdünnter Salzsäure in einer Tasse Fencheltee, ferner auf jedes Futter etwas Kochsalz. Die Milch ist sofort nach dem Melken stark abzukühlen, und ist dann auf ein Liter Milch ein halbes Gramm gereinigte Soda zu geben. Prakt. Tierarzt Dr. R.

Frage Nr. 5. Mein vierjähriger gut dressierter Schäferhund will nicht allein zu Hause bleiben. Er springt dann auf die Betten, heult und bellt, daß die ganze Nachbarschaft gestört wird. Wie kann ich ihm das Heulen abgewöhnen? D. M. in B.

Antwort: Ihr famoser Schutzhund ist ein großer Feigling, der vor Furcht heult, wenn er allein ist. Viel Hoffnung, ihn von dieser Untugend zu heilen, besteht nicht. Immerhin können Sie versuchen, dem Tiere die Einsamkeit dadurch erträglich zu machen, daß Sie einen Gesellschafter (Hund oder Katze) oder einen von „Herrchen“ benutzten Gegenstand zu Hause lassen. Bet.

Frage Nr. 6. Meine Katze hat seit sechs Wochen den Durchfall, manchmal geht der Kot nur tropfenweise ab. Die Augen sind zeitweise bis zur Hälfte mit einer harten Haut bedeckt. Was kann ich dagegen tun? R. R. in D.

Antwort: Geben Sie Ihrer Katze zunächst ein gelindes Abführmittel (1 Teelöffel voll Rizinusöl) ein, um den Darm zu reinigen, darauf mehrmals am Tage eine halbe Tannalbin-Tablette, in Fleisch gefüllt. Die harte Haut, die sich über den Augapfel schiebt, ist die sogenannte Nidhaut, die manchmal abnorm vergrößert ist und vom Tierarzt durch eine kleine, ungefährliche Operation beseitigt werden kann. Bet.

Frage Nr. 7. Meine Hühner bekommen am Ramm einen weißen Fleck, der größer wird. Was kann man dagegen tun? M. R. in M.

Antwort: Es handelt sich jedenfalls um Rammgrind. Reiben Sie die Rämme usw. mit Perulenicistalbe ein. Ein gutes, aber nicht ungefährliches Mittel ist auch Karbolium. Rammgrind steckt sehr an. Desinfizieren Sie die Ställe mit Kalkmilch und Cellokresol. Kl.

Frage Nr. 8. Wie kann ich auf meiner jährlich gut gedüngten und vor einigen Jahren dränierten Wiese Disteln vernichten? R. M. in A.

Antwort: Die Disteln sind als Wurzelunkräuter wegen ihres tiefliegenden Wurzelsystems sehr schwer und nur bei Ausdauer zu vertilgen. Es müssen mindestens dreimal im Jahre die oberirdischen Triebe — bereits zu Beginn des Frühjahrs hätten Sie es schon tun müssen — abgehackt oder besser noch ausgezogen werden, wozu man starke wildlebene Handschuhe anzieht. Je tiefer man die Triebe aus dem Boden herausholt, desto besser ist es. Deshalb ist auch das weit empfehlenswertere Ausziehen der langen, unterirdischen Triebe bei feuchtem Wetter recht wirksam. Es ist das dasjenige Bekämpfungsverfahren, das noch am allermeisten anzuraten ist. Eine drei Jahre hintereinander durchgeführte derartige Behandlung bringt tatsächlich die meisten Wurzelsysteme zum Absterben. Mit chemischen Mitteln, von denen Kainit und Eisenvitriol in Betracht kommen, hat man bis jetzt wenig erreicht. Schließlich sind auf allen Rainen, Tristen und Weiden die samentragenden Distelstöcke in weiter Umgebung abzumähen, damit ein neuer Anflug von Disteln verhütet wird. Dr. W.

Frage Nr. 9. Darf man nach dem Legen der Kartoffeln Lupinen hineinsäen, um sie im Herbst unterzupflügen? Es soll Roggen folgen. M. R. in F.

Antwort: Wenn die Kartoffeln nicht behäufelt werden, was auf leichtem Sandboden statthalt sein kann, kann eine Einfaat von Lupinen versuchsweise angebracht sein. Viel

wird jedenfalls bei dieser Einfaat meistens nicht gewonnen, denn einmal entziehen diese Pflanzen sich gegenseitig das notwendige Licht und die Nahrung, und zum anderen verbietet solche Einfaat eine gründliche Bearbeitung und Unkrautfreihaltung des Kartoffellandes. Wenn man Roggen folgen lassen will, muß eine früh das Feld verlassende Kartoffelsorte gewählt werden, damit sogleich das Land nach deren Übermung zur Saat bestellt werden kann, denn Roggen verlangt durchaus gesetztes Land. Auf zu losem Acker wintert er häufig nur zu leicht aus. Dr. Ws.

Frage Nr. 10. Meine Kirsch- und Pflaumenbäume, die in gutem Boden stehen, zeigen nach jedem Winter auffallend viel trockene Äste. Wie kann Abhilfe geschafft werden? H. S. in R.

Antwort: Die Ursachen des Absterbens der Zweige können verschieden sein. Bei zu dichtem Stande der Bäume, zumal die Kronen noch sehr dicht sind, ist das Absterben eine alte Erscheinung. Aushauen zu dicht stehender Bäume und langsames Auslichten zu dichter Kronen schafft hier Abhilfe. Weiter kämen Splintkäfer in Frage. Zu erkennen sind diese an den Fraßgängen der Larven unter der Rinde. Gegenmittel sind hier Abschneiden und Verbrennen der trockenen oder halbtrockenen Äste. Sollte der Käfer dort sehr verbreitet sein, so käme das Auslegen von Astholz derselben Obstart, welches im Winter geschnitten ist, in Frage. Endlich kann das Absterben auch durch pilzliche Parasiten verursacht werden. Auch hier kommt Abschneiden und Verbrennen der befallenen Äste in Frage. Die Schnittflächen an den Bäumen sind in allen Fällen mit Teer zu bestreichen. Als Vorbeugung aller Schädlinge ist folgendes zu beachten: Weiter und lichter Stand, gute Bodendüngung und bei großer Trockenheit, so weit es möglich ist, kräftige Bewässerung. R. S.

Frage Nr. 11. Die Erdbeeren meines Nachbarn blühten acht Tage früher als meine. Lag die Schuld wohl daran, daß ich meine Pflanzen mit Schweinejauche goß? Sie stehen in Reihen, 50 und 70 cm entfernt, von Busch zu Busch 30 cm. Im Winter hatte ich Ziegenmist gegeben. R. H. in B.

Antwort: Der Grund des späteren Blühens Ihrer Erdbeeren gegenüber denen des Nachbarn liegt darin, daß Sie Ihren Boden im Winter mit Dünger belegt haben, außerdem mit Schweinejauche düngten. Infolgedessen hat sich Ihr Boden später erwärmt. Bemängelt könnte nur die enge Pflanzung in der Reihe werden. Statt 30 cm Entfernung müßten es 40 bis 50 cm sein. Im übrigen ist Ihre Behandlung die richtige. Es kommt nicht auf die frühe Blüte an, sondern auf eine Blüte, die vom gesunden und kräftigen Laub getragen wird, nur solche bringt reichliche und gute Früchte. R. S.

Frage Nr. 12. a) Wir werden in jedem Jahre von meinen eingewekten grünen Erbsen und Spargel mehrere Gläser sauer. Was läßt sich dagegen tun? — b) Wie kann ich Kellerschnecken vernichten? E. M. in A.

Antwort: Zu a) Wenn Sie beim Einmachen Ihrer Spargel und Erbsen alle Vorschriften genau befolgt haben, liegt das Sauerwerden vielleicht daran, daß das Gemüse nicht ganz frisch war, als es eingewekelt wurde. Dies ist aber von größter Wichtigkeit. Dann ist zu beachten, daß die Schoten nicht auf frisch gedüngtem Boden wachsen. Ferner möchten wir empfehlen, das Wasser zum Einwecken einmal einem anderen Brunnen zu entnehmen. Wir hatten damit schon gute Erfolge zu verzeichnen. — Zu b) Kellerschnecken können sie restlos vertilgen, indem sie Viehsalz, künstlichen Dünger oder Gips im Keller dick aufschütten. Da diese Stoffe den Schnecken viel Feuchtigkeit entziehen, müssen sie sterben. Wenn keine Schnecken mehr bemerkt werden, entfernt man die angewendeten Mittel. Am sichersten ist es, alles einzugraben, damit die Hühner durch Aufspicken der scharfen Stoffe keinen Schaden leiden. E. Sch.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung sind zu richten an den Verlag J. Neumann in Neudamm.